

# EINBLICKE 25

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2015/2016  
Juli 2016



Rosenstein  
Gymnasium  
Heubach

## Tolle Erfolge:

Platz 2 im Landesfinale Leichtathletik • S. 9  
Bundespreis beim Europäischen Wettbewerb • S. 7  
Lions Club verleiht Preis an Schülermentoren • S. 9  
42 Preisträger beim Schülerwettbewerb BW • S. 16  
Schüler-Reportagen als Buch erschienen • S. 8

## Projektstage:

Viele Sonderberichte zu  
den Projekttagen am Ro-  
senstein-Gymnasium.

Liebe Eltern, liebe Schüler-  
innen und Schüler, liebe  
Kolleginnen und Kollegen!

## „Wir amüsieren uns zu Tode!“

Vor rund dreißig Jahren sorgte das gleichnamige Buch von Neil Postmann zunächst in den USA und später bei uns in Europa für Furore. Postmann bemängelte in seinem Buch die Urteilsbildung angesichts der Unterhaltungsindustrie. Hierbei nahm er vor allem den Fernsehkonsum aufs Korn, der Zerstreuung und Oberflächlichkeit in der Gesellschaft fördere und vor allem die Politik zum oberflächlichen Marktgeschrei mache. Was der vor dreizehn Jahren verstorbene Gesellschaftskritiker wohl zu unserer heutigen schnelllebigen Medienwelt, dem Internet mit all seinen Sozialnetzen und nicht selten süchtig machenden Spielen und dem politischen Geschehen mit billigen und simplen Parolen sagen würde? Ich denke, dass sein Urteil noch klarer und entlarvender sein würde. Der Gebrauch von Smartphone und Tablets ist gleichwohl nicht per se problematisch, aber er birgt dennoch große Gefahren, vor allem für Heranwachsende. Die freie Zeit wird oft nicht mehr beim Sport und im Freundeskreis verbracht, sondern den öden Bildschirmen gewidmet.

Die anstehende Ferienzeit könnte hierbei eine Abhilfe schaffen, indem man, ob jung oder alt, sich wesentlicheren Dingen wie Familie, Freundschaften, Gemeinschaft, Ruhe und Erholung widmet. Aktive Erholung tut in unserer so hektisch gewordenen Welt mehr denn je Not. Gerade für Schüler ist es dabei wichtig, die freien Tage nicht vor dem Fernseher oder beim Computerspielen zu vergeuden, sondern soziale Beziehungen und vor allem auch Natur unbeschwert zu erleben.

Andererseits wird die Individualisierung und damit einhergehend die Vereinsamung auch durch die Ökonomie gefördert. Unsere Welt ist sehr verzweckt worden. Der Zweck heiligt vermeintlich die Mittel. Mehr denn je



*Im Zuge der Vorbereitung des Projekts „Geschichte des Rosenstein-Gymnasiums“ wurde dieses Foto unseres Altbaus, welches wir unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten wollten, aufgefunden. Die genaue Datierung ist unbekannt.*

wächst der Druck auf jeden Einzelnen, erfolgreich und „uptodate“ zu sein. Schüler sind davon nicht ausgenommen. Nur wer über einen bestimmten Abiturschnitt verfügt, kann letztlich das Studium seiner Wahl ergreifen. Unsere Schule hat daher die Pflicht, unseren Schülern einen möglichst guten Abschluss zu ermöglichen, was auch beim diesjährigen Abitur wiederum gelungen ist, indem wir über dem Landesdurchschnitt liegen. Herzensbildung und damit Persönlichkeitsbildung mit all den notwendigen Sozialkompetenzen müssen dennoch neben dem schulischen Leisten für eine Schule im Focus bleiben.

Um dem gerecht zu werden, bedarf es auch hierbei der Förderung des Gemeinschaftserlebens zum einen und zum anderen das Erlernen und Ermöglichen, in Ferienzeiten loszulassen und zur Ruhe zu kommen, um für den Alltag Kraft und Energie zu tanken. So wünsche ich uns allen in den kommenden Ferienwochen Erholung und Regeneration, harmonisches Zusammenleben und erquickliche Ruhe in diesen unruhigen Zeiten. Hierzu möchte ich für die Erwachsenen und älteren Schüler noch als Ferienlektüre das neue Buch

des Kulturphilosophen Ralf Konersmann „Die Unruhe der Welt“ empfehlen.

In den „Unruhe-Zustand“ werden aufgrund ihres erreichten Pensionsalters mit Beendigung dieses Schuljahres unsere langjährigen Kollegen Sylvia Fay, Elisabeth Bujotzek, Hans Jooß unsere Schule verlassen. Ferner wird Frau Dr. Rita Himmel-Nestmann für einige Jahre an der deutschen Schule in Rom unterrichten und Frau Irmer für einige Jahre an das Landesinstitut für Schulentwicklung abgeordnet sein. Kollege Uwe Wonnenberg nimmt ein Sabbatjahr wahr und die drei Referendare Yeliz Ayvaz-Brütting, Christian Soor und Johannes Heintz sowie Kollegin Susana Costa haben ein neues Wirkungsfeld. Den scheidenden Kollegen alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Uns wünsche ich nun Erholung pur und auf ein gesundes Wiedersehen im neuen Schuljahr!

Herzlichst!  
Ihr Johannes Josef Miller  
Schulleiter

PROJEKTTAGE AM RSG

**Kosmetikprodukte herstellen**

Von *Sophia Predan* • Von Badebom-ben bis zum Zitronenduft-Parfum - hier ist für jeden was dabei. Drei Tage lang stellen die Schüler aus diesem Projekt mit Frau Costa, Frau Vetter und Frau Keßler natürliche Pflegeprodukte her. Bei der vielseitigen Arbeit können die Schüler lernen, mit Becherglas und Messzylinder umzugehen. Außerdem macht es ihnen Spaß, mit Naturprodukten wie Kakaobutter zu arbeiten. Den Schülern gefallen besonders die schönen Düfte, darunter auch Zitronen, Orange, Lavendel. Mit Begeisterung mixen sie die einzelnen Produkte zusammen.

\*\*\*

**Filzen**

Von *Sophia Predan* • Bei guter Musik und fröhlicher Stimmung filzen die 20 Schüler bei diesem Projekt um die Wette. Elefant oder Maus - hier sind ihren Fantasien keine Grenzen gesetzt. Auch Frau Bergter und Frau Brixner haben Spaß dabei, den Schüler bei ihren kunterbunten Kunstwerken zu helfen. So lassen sich mit „der Nassfilz-Technik“ super Handyhüllen und Blumen filzen. Farbenvielfalt ist hier angesagt: rot, gelb oder grün leuchten die gefilzten Werke.

\*\*\*

**Darts**

Von *Sophia Predan* • Knapp daneben ist auch vorbei. Frau Reichert zeigt den Schülern einen Film der Dart-WM, um sie zu motivieren. Zuzusehen, wie sich die Besten ein spannendes Duell liefern, spornt an. Von Theorie bis hin zum Dart-Wettbewerb liegt ein weiter Weg vor ihnen. „Es ist erstaunlich, wie gut die Schüler Kopfrechnen können, wenn sie nicht im Unterricht sitzen“, sagt Frau Reichert lachend. Die Schüler üben ehrgeizig mit ihren Freunden und Mitschülern. Schließlich will jeder gewinnen.

\*\*\*

**Videoprojekt**

Von *Sophia Predan* • Mit Handys und Kameras bewaffnet gehts durch die Schule. Frau Cwielag und Herr von Rüden zeigen den Schülern anhand von Fernsehsendungen, wie man

richtig moderiert und filmt. Ihr Ziel: einen kleinen Film über die Projekt-tage zu drehen. Dazu laufen einzel-ne Gruppe zu den verschiedenen Projekten, um dort interessante Aufnahmen zu drehen. In ihrem Klassenzimmer werden die Aufnahmen von den Schülern geschnitten, um es am Tag der offenen Tür zu präsentieren. Außerdem wird die Eigenkomposition „RoseRock Jingle“ von Herr Strasser und seiner Big Band als musikalischer Vorspann dienen.

\*\*\*

**Spanische Kultur und Kochkunst**

Von *Maxima Grieser* • Tomatenduft, Knoblauch und Gemüsesud - das ist der Geruch der einen empfängt, wenn man in der Aula ist und das Projekt „Spanische Kultur und Kochkunst“, geleitet von Frau Jünemann, Herrn Wonnenberg und Frau Irmer, besucht. Hier wird gekocht und gebraten: von Patatas bis hin zum traditionellen Knoblauchdip Aioli. Die Schüler bereiten das Essen nicht nur für sich selbst vor, sondern auch für das Schulfest.

\*\*\*

**Bongos bauen**

Von *Sophia Predan* • Zwischen Schmirgelpapier und Holzleim können sich die Schüler in diesem Projekt handwerklich austoben. Herr Benz präsentiert die alte Kunst des Bongobauens und zeigt ihnen, wie sie richtig leimen und schmirgeln. Die Schüler haben Spaß dabei, ihr ganz eigenes Musikinstrument wie in Kuba zu bauen. Es herrscht eine lockere Stimmung, bei der sie sich auch gerne mit ihren Mitarbeitern unterhalten. Nachdem sie ihre Bongo gebaut haben, kann diese mit Pinsel und Farbe künstlerisch verziert werden. Mit viel Freude und Arbeitslust gehen die Schüler ans Werk, um rechtzeitig fertig zu werden. An Motivation fehlt es hier eindeutig nicht.



**Abitur am Rosenstein-Gymnasium**



Abiturball Rosenstein Gymnasium 2016

74 Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums in Heubach freuen sich über das bestandene Abitur. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler erreichten Preise (Pr.) oder Belobungen (Bel.) oder erhielten einen der begehrten Sonderpreise für hervorragende Leistungen.

Aimn Ahmed, Emma Becke (Pr.), Aaron Beißwenger, Raphael Bingel, Mirjam Brenner, Kevin Costa (Pr.), Uros Cutic, Annika Dollinger (Bel.), Nele Ebbinghaus (Bel.), Rifat Can Erdogan, Moritz Fauser, Maximilian Frey (Pr.), Fabian Friedrich, Madlen Fuchs, Jana Gatselos, Julian Gerner, Annika Gottwald (Bel.), Jannik Gröner, Jens Gruber (Bel.), Sara Haag (Pr.), Jessica Hägele (Pr.), Lea Hartel, Niklas Henreich, Tim Hilbert, Tanja Hinderer, Julian Hoffmann, Emanuel Hudelmaier, Lea-Teresa Jas, Thomas Jendrossek (Bel.), Vanessa Jüttner, Noah Kaposty, Angela Knoll, Chiara Kölbl, Dominik Krenz, Vincent Kugler, Selina Lange, Carolin Larcher, Lisa Latussek, Madita Ludwig, Madeleine Lutz, Anna Maier, Madeleine Maier, Vera Mangold, Jana Martens, Felix Mühlhäuser, Manuel Pippert, Matthias

Prüller, Elena Rabenstein, Jonas Reitzig, Philipp Rentschler, Marvin Rieg, Leonie Riek (Pr.), Lorenz Rodriguez Knödler (Bel.), Marcia Rottler, Carl-Christian Ruob, Vera Sauter (Pr.), Valentin Schäfer, Philipp Scharfenecker, David Schirle, Hanna Schmidt, Milena Schurr (Bel.), Jessica Sommer, Nadja Sommer, Nils Sporys, Elias Stahl (Pr.), Cedric Stegmaier, Elisa Stegmaier (Pr.), Adelina Tischler, Trung Kien Tran (Pr.), Gabriel Wasserer (Pr.), Lukas Wiedmann, Maximilian Wiegand (Pr.), Pauline Windmüller, Tobias Wirth

Sonderpreise:  
Scheffel-Preis für die beste Leistung im Fach Deutsch:  
Milena Schurr

\*\*\*

Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft DPG für die beste Leistung im Fach Physik: Trung Kien Tran

\*\*\*

SaRose-Geschichtspreis für hervorragende Leistungen im Neigungsfach Geschichte: Elisa Stegmaier

\*\*\*

Preis für beste Leistung im Fach Englisch: Annika Dollinger

\*\*\*

Preis für beste Leistung im Fach Französisch: Sara Haag

\*\*\*

Tarragona-Preis für hervorragende Leistungen im Fach Spanisch: Gabriel Wasserer

\*\*\*

Preis für beste Leistung im Fach Sport: Leonie Riek

# Kreisweiter Wettbewerb zum Thema Artenschutz

Eisvogel, Zauneidechse, Hummel, Biber und Wanderfalke: Sie alle leben im Ostalbkreis. Sie alle gehören zu den bedrohten Arten. Sie zu schützen und ins Bewusstsein von Schülern zu bringen, ist das Ziel eines Wettbewerbs des Regierungspräsidiums. Die Preise dafür wurden am Rosenstein-Gymnasium verliehen.

Von David Wagner (Gmünder Tagespost)

Die Felsen und Höhlen des Rosensteins. Die Weiher rund um Tauchenweiler bei Essingen. Die Heidelandschaft des Ipf bei Bopfingen. Diese Landschaften des Ostalbkreises sind nicht nur schön. Sie bieten vielen Tier- und Pflanzenarten Schutz und Lebensraum, betonte der Mit-Initiator und Lehrer am Rosenstein-Gymnasium, Robert Felch. Er unterstrich: Dieser Lebensraum ist bedroht. Deshalb hat das Regierungspräsidium gemeinsam mit dem Landkreis einen Wettbewerb ins Leben gerufen: „111 Arten – Ostalbschulen aktiv für den Artenschutz“. Drei Preisträger zeichneten Regierungspräsident Wolfgang Reimer und Landrat Klaus Pavel aus:

Der Hauptpreis geht an Christine Maihöfer und ihre 8. Klasse vom Parler-Gymnasium in Schwäbisch Gmünd. Sie haben drei große, individuelle Insektenhotels gebaut und den Schulgarten neu gestaltet. „Ein herausragender Beitrag zum Schutz von Wildbienen“, lobte Wolfgang Reimer.

Den Sonderpreis gewinnen die Lehrerin Tanja Drechsler und ihre Zehner vom Harriolf-Gymnasium in Ellwangen. Sie haben beim Projekt „Weiher-Life“ die Unterwasserwelt erforscht. „Hervorragende



Umweltpädagogik“, stellte Reimer fest.

Einen „externen Preis“ erhielt die 5. Klasse von Susanne Maier und Bettina Hohlbauch von der Schillerschule in Eislingen im Kreis Göppingen. „Artenschutz hört nicht an den Kreisgrenzen auf“, betonte Reimer. Auch diese Schüler haben sich mit Wildbienen beschäftigt.

Wolfgang Reimer unterstrich, dass Artenschutz „eine der zentralen Herausforderungen der Menschheit“ darstelle. Der Wettbewerb wolle dazu beitragen, ein Bewusstsein für die Zusammenhänge in der Natur zu schaffen.

„Das gehört zum grundlegenden Bildungskanon.“ Schulleiter Josef Miller vom Rosenstein-Gymnasium sah das genauso. Er will den Wettbewerb fortführen.

Neuer Regierungspräsident erstmals im Ostalbkreis: Seit Anfang Juni ist der 60-jährige Wolfgang Reimer (Grüne) Regierungspräsident. Der studierte Agraringenieur und Öko-Landwirt trat die Nachfolge von Johannes Schmalzl (FDP) an.

Am Mittwoch war er zum ersten Mal in offizieller Mission im Landkreis unterwegs. In Heubach brach er eine

Lanze für den ländlichen Raum: „Im internationalen Vergleich ist Baden-Württemberg und der Ostalbkreis ein Vorbild für dezentral funktionierende Strukturen.“ Er betonte: „Als Regierungspräsident werde ich den ländlichen Raum nicht vernachlässigen.“

Der vollständige Artikel erschien in der Gmünder Tagespost vom 22. Juni 2016. (c) Gmünder Tagespost 2016. Foto David Wagner.

## GMÜNDER TAGESPOST



## Matteo Weber Klaviertalent des Jahres

Zum 16. Mal fand im Steinway-Haus in München der internationale Wettbewerb „Münchener Klavierpodium“ für junge Pianisten statt. Unter den 50 Teilnehmern aus 14 Nationen war auch der 13-jährige Matteo Weber, Schüler des Rosenstein-Gymnasiums aus Mögglingen. Mit Werken von Liszt, Beethoven, Scarlatti, Weber und Skrjabin beeindruckte er die internationale besetzte Jury und erhielt als besondere Auszeichnung die „Marmortaste“ für das Klavier-

talent des Jahres, die in 16 Jahren erst zum sechsten Mal verliehen wurde. Außerdem wurde er mit dem Scarlatti-Preis, dem Virtuosenpreis und dem Publikumspreis ausgezeichnet. Nachdem Matteo Weber im vergangenen Herbst schon den nationalen Bachwettbewerb gewonnen hatte, darf er nun auf internationaler Ebene konzertieren.



Unsere Homepage

[www.rosenstein-gymnasium.de](http://www.rosenstein-gymnasium.de)  
mit Terminen, aktuellen Meldungen...  
Schauen Sie doch einfach mal rein!

## Impressum

**EINBLICKE** Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

**Schuljahr 2015/16, Heft 5.**

Laufende Ausgabe Nr. 25; Auflage: 750 Exemplare; Druck: DruckRosenstein; Erscheinungstag: 26.07.2016.

Verantwortlich:

**OStD Johannes Josef Miller**

Konzeption und Redaktion:

**OStR Bernhard Degen**

Rosenstein-Gymnasium Heubach  
Helmut-Hörmann-Str. 19  
73540 Heubach  
Telefon: 07173/929922  
Fax: 07173/929924

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei.

[www.rosenstein-gymnasium.de](http://www.rosenstein-gymnasium.de)  
[www.sarose.de](http://www.sarose.de)  
[www.heubacherreportagen.de](http://www.heubacherreportagen.de)

## PROJEKTTAGE AM RSG

### Auf dem Peter-Parler-Weg (II)

Von Johannes Eck • Auch die zweite Etappe auf dem Peter-Parler-Weg stand unter einem guten Stern, aber unter einer gnadenlos brennenden Sonne. Führte die erste Etappe bei den Projekttagen 2015 in fünf Tagen 170 Kilometer weit von Heubach bis Neumarkt in der Oberpfalz, so startete die zweite Etappe am Dienstagmorgen in Pilsach bei Neumarkt. Nach 22.30 Uhr kam man im Hotel in der von Nähe von Amberg an, der Mond stand bereits hoch am Himmel. Noch heißer wurde es am Mittwoch, als es galt, die 40 Kilometer nach Nabburg zu durchstehen. Gefühlt war es sicher der heißeste Tag des Jahres. Wer aber die 38 Grad bei der Ries-Durchquerung vor einem Jahr überstanden hat, den schreckte nichts mehr. Der Himmel hatte ein Einsehen und die 37 Kilometer nach Schönsee in der östlichsten Oberpfalz begann mit einer stundenlangen Nieselregen-Dusche. Die 16 Schüler und die beiden Begleitlehrer Johannes Eck und Dr. Helmut Rössler haben in den drei Tagen auf 110 Kilometern fast die gesamte Oberpfalz von West nach Ost durchwandert. Fast jeder ging an seine Grenzen und am Freitag gehen alle über die Grenze. Vom Oberpfälzer Wald führt der Weg am Freitag über die tschechische Grenze in den Böhmerwald. Das Ziel ist am Freitagnachmittag der böhmische Wallfahrtsort Bischofteinitz (Horsovsky Tyn), der auf dem bayerischen-böhmischen Freundschaftsweg erreicht werden soll, die Heimat von mehr als einem der Großelternpaare der Mitwanderer. Und es wundert nicht, wenn schon vorher das Volkslied „Es war im Böhmerwald, wo meine Wiege stand“ von der sangesfreudigen, wenn auch nicht stimmicheren Wandertruppe angestimmt wurde. In den 8 Tagen auf dem Peter-Parler-Weg hat die Pioniergruppe bisher Kreise mit folgenden Autokennzeichen durchwandert: GD, AA, HDH, NÖ, DON, WUG, RH, NM, AS, AM, SAD, NAB, OVI. Im nächsten Schuljahr will die Wandergruppe in Prag ankommen. Sie hat dann auf Schusters Rappen die Strecke zurückgelegt, die Peter Parler im 14. Jahrhundert in der Kutsche bewältigt hat, um, vom Bau des Gmünder Münsters abberufen, in Prag mit Veitsdom eine der schönsten gotischen Kathedralen zu bauen.

\*\*\*

### Ist ein Leben ohne Playstation möglich?

Von Chiara Fiur • „Skibo“, „Weltreise“, „Set“, „Die Siedler von Catan“, „Elfer raus“ - diese und viele andere Spiele bieten sich an den Projekttagen bei Herrn Nothacker an. Man fühlt sich zurückversetzt in seine Jahre im Kindergarten und der Grundschule, Erinnerungen an lange Familienabende mit Brettspielen werden wieder erweckt. Drei Tage lang probieren die Teilnehmer jeglicher Klassenstufen verschiedenste Brettspiele aus und versuchen sich an

unterschiedlichen Strategien. „Ich versuche mit verschiedenen Brettspielen den Schülern Beschäftigungen nahezubringen, bei denen sie nicht den ganzen Tag vor dem Computer sitzen“, erläutert Herr Nothacker. Der guten Stimmung nach, ist ihm das wohl auch gelungen. Alle lachen und sind mit den Gedanken sichtlich im Spiel versunken. Bei der vielen Auswahl wird ihnen wohl auch nicht langweilig werden. Anscheinend ist ein Leben ohne Spielekonsolen für einige wohl doch noch möglich.

\*\*\*

### Parkour

Von Sarah Olah • Mutige Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums wagen sich an das Projekt „Parkour“ von Frau Brunner und Frau Ofner. Dort lernen sie Saltos, Backflips und Co. Drei Tage lang üben die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den sogenannten „Katzensprung“, bei dem sie die Wand hochspringen müssen, sie lernen auch Sprünge über Kästen. Alle hatten viel Spaß beim Lernen der „Kunststücke“ aber es war für die Schülerinnen und Schüler sehr anstrengend.



\*\*\*

### Türkisch für Anfänger

Von Sarah Olah • Die Schülerinnen kochen mit Freude und Spaß türkische Gerichte bei Frau Ayvaz-Brütting. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei: Gebackener Blätterteig mit Käsefüllung (auf Türkisch „Börek“), als Vorspeise Couscoussalat („Kisir“). Als Hauptspeise gab es leckere Linsensuppe („Mercimrk corbasi“). Der leckere Nachtisch aus Weizengrieß heißt „Irmik tatlisi“. Die Teilnehmerinnen kochen nicht nur, sondern lernen auch die türkische Kultur kennen.

\*\*\*

### Turnvorführung am Schulfest

Von Sarah Olah • Die elf Schülerinnen des Projektes „Auftritt am Schulfest“ von Frau Hartmann freuen sich alle schon sehr auf ihren Auftritt, sagt eine Schülerin. Sie lernen Handstand, Rad und Co. Natürlich üben sie auch eine Choreografie ein, um am Schulfest gut anzukommen. Ob Trampolin, Flick Flack oder Bodenturnen, vieles wird geboten.

\*\*\*

### Traumfänger

Von Sarah Olah • Ob aus Papptellern oder aus Plastikringen, mit viel Spaß basteln die zehn Schülerinnen des Projektes „Traumfänger“ von Frau Pfau. All die Traumfänger, die die Teilnehmerinnen gebastelt haben, wurden mit viel Mühe gestaltet. Alle sind schön bunt, jeder Traumfänger auf seine Art und Weise. Auch Frau Pfau war mit Freude dabei und hat die Schülerinnen sehr gut unterstützt wenn sie Hilfe gebraucht haben. Alle Kunstwerke sind sehr gut als Deko geeignet.



\*\*\*

### Bau einfacher elektrischer Spielzeuge

Von Sarah Olah • In diesem Projekt von Herrn Graf waren lauter Schülerinnen und Schüler, die Spaß am Basteln und Knobeln haben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten verschiedene Sachen aus einfachen Materialien herstellen, wie z.B. eine Wackelspinne oder einen Opi-Robot R303. Herr Graf war immer mit dabei und hat viel geholfen, er war eine große Hilfe für alle Teilnehmer dieses Projektes.

\*\*\*

### Fantasy-Rollenspiel DSA

Von Chiara Fiur • Wer traut sich zu den Hexen, Zwergen, Streunern und Co? Rund ein Dutzend Fantasy-begeisterte Schüler und Schülerinnen wagen sich vor in das Reich der Rollenspiele. Für Außenstehende sieht das ganze furchtbar kompliziert aus, doch nach fast zwei Stunden kennen sich die Spieler bestens aus. Das ganze Spiel folgt einer Geschichte, die nur der „Meister“ kennt. Die Spieler schlüpfen in ihre am Anfang ausgewürfelte Rolle wie Hexe oder Zwerg und folgen gemeinsam mit Herrn Flach den Reizen einer anderen Welt, in der die Mythen wahr werden und jeder sich in seiner Rolle behaupten muss. Mit den Heldendokumenten, die ihre Gaben und Fähigkeiten auflisten, vor sich, begeben sie sich in wilde Flüsse und schwere Schlachten. Doch wer am Ende gewinnt, das weiß und beeinflusst nur der „Meister“. „Er ist derjenige, der entscheidet, wie schwer er das Vorhaben macht und das Unmögliche verhindert. Schließlich kann ein Zwerg in voller Rüstung nicht schwimmen“, meint Herr Flach.

# Besuch der katalanischen Freunde

Gegenbesuch im Rahmen des Schüleraustausches in Klasse 10.

Seit über 20 Jahren verbringen die Schüler des Instituto Martí y Franquès aus Tarragona in Spanien zwei Frühlingswochen bei ihren Partnern vom Rosenstein-Gymnasium in Heubach. Trotz zweistündiger Verspätung des Busses aufgrund eines schweren LKW-Unfalls, bereits auf der deutschen Autobahn, war die Freude beim Wiedersehen groß und man besprach schon Pläne für den Aufenthalt.

Von Felice Mantel und Sandra Schlosser

Jeden Morgen um halb acht begann für die Spanier ein Ausflug zu verschiedenen Reisezielen Süddeutschlands. Einer dieser Ausflüge ging nach Ulm, wo man das weltbekannte Ulmer Münster besichtigte. Hierbei nahmen einige sogar die vielen Stufen zur Spitze des Turms für eine atemberaubende Aussicht bis zu den Alpen auf sich. Bei einer Stadtführung durch die Innenstadt und das Fischerviertel lernte man Ulm besser kennen. Begeistert von den antiken Fachwerkhäusern schossen die katalanischen Zehntklässler viele Fotos und genossen die unbeschwerne Atmosphäre. Am größten war die Begeisterung beim Besuch von Schloss Neuschwanstein, vor allem wegen des Schneefalls. Die ersten Erfahrungen mit Schnee lösten bei einigen eine unverhoffte Euphorie aus, die diesen Tag wohl unvergesslich machte. Das märchenhafte Ambiente des Schlosses wurde durch die Pferdekutschen, die den Aufstieg erleichterten, verstärkt.

Wie jedes Mal besuchten die Deutschschüler auch dieses Jahr das Stuttgarter Mercedes-Benz-Museum, bevor man die ganze Stadt

mithilfe einer Schnitzeljagd, unter Nutzung der unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmittel, besser kennen lernte. Am Wochenende erfuhren die 46 Gast Schüler in den Familien dann die deutsche Alltagskultur.

Der gemeinsame Ausflug mit den deutschen Schülern führte dieses Jahr nach Würzburg.

gemäß in der Schule beim „Tarragona-Abend“. Hier wurden schwäbische Spezialitäten, wie Kartoffelsalat und Leberkäswenken, aufgetischt, und eine Diashow ließ Erinnerungen an die gemeinsamen zwei Wochen im letzten Herbst am Mittelmeer wach werden. Außerdem lauschte die mittlerweile zusammengeschweißte Gruppe



Das frühlingshafte Wetter verführte viele dazu, am Flussufer des Mains die Seele baumeln zu lassen. Zuvor stand ein Besuch des Dokumentationszentrums in Nürnberg an, in dem man viel über die deutsche Geschichte erfuhr. Durch diese Informationen fiel es den interessierten Spaniern am nächsten Tag leichter, sich im ehemaligen Konzentrationslager Dachau mit den dunklen Kapiteln der deutschen Geschichte zu beschäftigen.

Der letzte Ausflug um die Deutschlehrer Maria José Redó und Jean-Marc Segarra führte die Gruppe nach Rothenburg ob der Tauber, bevor man in den Limesthermen in Aalen die verschiedenen Tage entspannt Revue passieren lassen konnte.

Den letzten Abend verbrachten die etwa 90 deutschen und spanischen Schüler traditions-

einigen Klavierstücken, die von spanischen Austauschschülern zum Besten gebracht wurden.

An einem Vormittag erhielten die Gast Schüler beim Besuch verschiedener Klassen und Fächer Einblick in den Unterricht am Rosenstein-Gymnasium. Danach wurde die Gegend um Heubach bei einem ausgiebigen Spaziergang erkundet, bevor man sich mittags zum Abschiedessen zusammensetzte. Bei Spätzle und Co. genoss man die letzten gemeinsamen Stunden. Der Abschied fiel allen Beteiligten sehr schwer, auch wenn bereits Pläne für ein baldiges Wiedersehen geschmiedet wurden.

Unsere Autorinnen **Felice Mantel** und **Sandra Schlosser** besuchen die Klasse 10c am Rosenstein-Gymnasium.

## PROJEKTTAGE AM RSG

### Strategische Brettspiele

Von *Maxima Grieser* • Qualmende Köpfe findet man am Mittwoch beim Projekt „Strategische Brettspiele“, geleitet von Herrn Jooß, vor. Unter Freude und viel Gelächter werden Spiele wie Mühle oder Schach gespielt. Schach ist ein hauptsächlich aus China, Persien und Indien stammendes Spiel, das zwischen dem 3. und 6. Jahrhundert entstanden ist. Jooß und eine Schülerin berichten, dass sie diese Spiele von ihren Großeltern beigebracht bekommen- und schon befindet man sich in einem Gespräch über die Geschichte und das Alter dieser Spiele. „Für uns ist das Projekt spannend und man lernt mehr strategisch zu

denken“, sind sich einige Schüler einig. Auch Herr Jooß spielt hochmotiviert mit. Es wird nachgedacht, aber vor allem viel gelacht und geredet.

\*\*\*

### Upcycling

Von *Mia Kolb* • Kreativität und Spaß am Basteln haben die Schülerinnen im Projekt „Upcycling“. Dabei gestalten sie aus alten Dosen, Stoffen und Hölzern neue einzigartige Kreationen. Eine der Teilnehmerin an diesem Projekt sagt: „Ich finde es toll, dass man aus alten Sachen die sonst auf dem Müll landen würden, neue nützliche Dinge machen kann. Ich habe schon aus einer alten Milchpackung

einen Geldbeutel gemacht.“ Frau Weis hilft den Schülern bei ihren künstlerischen Arbeiten und motiviert sie. Die abwechslungsreichen Kreationen sind alles Einzelstücke. Aus Konservendosen werden Lampen. Auch



aus einer Bierkiste wird etwas Neues gemacht, ein Hocker. Dazu wird aus Holz eine Sitzfläche gebaut, darauf kommt dann ein Schaumstoffteil, welches mit Stoff bedeckt und dann auf die Bierkiste gesetzt wird. Fertig ist ein neuer, individuell gestalteter Hocker.

# Streitschlichterausbildung der Klassenpaten

Auch im kommenden Schuljahr betreuen Zehntklässler die jüngsten Schüler unserer Schule.

Die meisten Schüler werden sich höchstwahrscheinlich noch gut an ihr erstes Schuljahr an der neuen Schule erinnern. Und wenn da, zwischen Klassenlehrerstunden und neuen Fachern, etwas besonders in Erinnerung geblieben ist, so sind es für viele die Klassenpaten.

Von Pia Halbgewachs

Und auch im kommenden Schuljahr werden die drei neuen Klassen wieder von jeweils drei Paten betreut, die den Jüngeren die Eingewöhnung in den Schulalltag erleichtern sollen. Diese Paten begleiten ihre Klassen bei der Anti-Mobbing-Woche, planen Spiele

und Aktivitäten, stehen den Fünftklässlern als Ansprechpartner zur Verfügung und sind in diesem Rahmen auch als Streitschlichter tätig.

Um dieser Aufgabe gewachsen zu sein, absolvierten die neun Schüler der neunten Klasse eine Streitschlichterausbildung unter der Leitung von Herrn Dionyssiotis, in der sie lernten, in Konfliktsituationen zwischen den Schülern zu vermitteln und eine für beide Parteien zufriedenstellende Lösung zu finden. Dazu wurde zunächst der Ablauf einer Streitschlichtung betrachtet, und anschließend das Stellen von klaren und zielführenden Fragen in kleineren Übungen erlernt. Die Arbeitsweise erwachsener Mediatoren wurde analysiert, um den Schülern das Verständnis für die Aufgabenbereiche eines Streitschlichters zu erleichtern. Dann wurde das Schlichten anhand von erdachten Fällen geübt, in denen die Neuntklässler das Gelernte zum ersten Mal einsetzen und ausprobieren konnten.

Im Zentrum der Schlichtung steht hierbei immer, den Streitenden zu helfen, selbst einen Lösungsvorschlag zu liefern. Die Schlichter vermitteln lediglich, da es nach einem Streit oft schwer ist, sachlich und ruhig miteinander zu sprechen. Mit im Voraus aufgestellten Gesprächsregeln lenken sie die Diskussion und halten das Ergebnis in einem Vertrag fest. Danach beobachten sie, ob das Besprochene eingehalten wird und fordern die Schüler wenn nötig zu einem weiteren Gespräch auf.

Am Ende des 12-stündigen Kurses erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, das ihn offiziell als Streitschlichter ausweist und kann somit die Tätigkeit als Klassenpate aufnehmen.

Unsere Autorin **Pia Halbgewachs** besucht die Klasse 9b am Rosenstein-Gymnasium.

## PROJEKTTAGE AM RSG

### Klettern

Von Maxima Grieser • Sichern, Klettern und Spaß haben – so ungefähr sieht das Projekt „Klettern“ unter der Leitung von Frau Eißfeller aus. Am Mittwochmorgen finden sich sieben Schülerinnen und Schüler in der Rosenstein-Halle ein, um verschiedene Sicherungstechniken zu lernen und sich an der Kletterwand auszutoben. Zum Aufwärmen wird Fangen gespielt, damit man sich später beim Klettern keine Gelenk- oder Muskelverletzungen zuzieht. Danach steht „bouldern“ auf dem Programm. Unter „Bouldern“ versteht man das Querklettern in Absprunghöhe ohne Sicherung. Für die erfahrenen Kletterer geht es dann an die Kletterwand, währenddessen die noch Unerfahrenen diverse Knotensicherungstechniken erklärt bekommen. Erst danach dürfen sie selbst Hand anlegen. Manche probierten das Klettern zum ersten Mal. „Das Projekt ist spannend und sportlich“, findet die Sechstklässlerin Paula.



### Bumerang herstellen

Von Maxima Grieser • Konzentriert laufen oder sitzen die 21 Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Schleifpapier und ihren Bumerang

Rohlingen im Zimmer, als ich am Donnerstag den Raum des Projektes „Bumerang herstellen“ betrete. Die Schüler haben schon einen ganzen Tag „Bumerang-Theorie“ hinter sich. Wie müssen die Tragflügel geformt sein? Auf was muss man achten? Wie ist der Aufbau eines Bumerangs? Noch am gleichen Tag fangen die Teilnehmer an die Bumerange aufzuzeichnen, auszusägen und zu schleifen. Während des Interviews fragen Schüler ungeduldig, wann sie denn mit dem Lackieren anfangen können. Man merkt förmlich, wie viel Spaß es ihnen macht. „Morgen werden wir mit den fertigen Bumerangen zum TSV gehen und sie fliegen lassen“, so Herr Böhm, der mit Frau Bujotzek das Projekt leitet.

\*\*\*

### Nähen

Von Mia Kolb • In diesem Projekt geht es mit Nadel und Faden ans Werk. Die Schüler nähen geduldig lustige Minions. Auch Frau Lindauer ist hochkonzentriert mit dabei. Die Schüler haben Spaß dabei, ihr individuell gestaltetes Minion zu nähen, um es den anderen stolz zu präsentieren. Beim Nähen der kleinen Wesen wird auf jedes Detail geachtet. Die beruhigende Arbeit lässt die Stimmung im Zimmer fröhlich aufblühen.

\*\*\*

### Fußball

Von Mia Kolb • Nicht nur für Jungen, auch für Mädchen ist Fußball eine tolle Sportart. Vom Eckball über den Freistoß bis hin zum Elfmeter wird in diesem Projekt alles über Fußball vorgestellt. Herr Dionyssiotis und seine Helfer unterstützen die Schüler bei deren hervorragenden Leistungen. Samuel Zeidler, Samuel

Waidmann und Jonas Hieber erklären den Schülern sehr viel und man bemerkt, dass es schon richtige Profis sind. Mit dabei war auch Fußballtrainer Peter Zeidler, der die Gruppe mit seinem Expertenwissen beeindruckte.



\*\*\*

### Kunst aus Dachlatten

Von Maxima Grieser • Auf dieses Projekt würde sogar Michelangelo neidisch sein. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Projektes „Kunst aus Dachlatten“, geleitet von Frau Groß und Frau Stark beweisen, dass sie einiges drauf haben. Als sie am Mittwochmorgen starteten, schauten sie sich zuerst Bilder auf einem PC an, um sich Notizen für ihre eigenen Ideen zu machen. Danach teilten sich die Schüler in eine Jungen- und eine Mädchengruppe auf. Die Mädchen verarbeiten das günstige Holz zu einem Baum und die Jungen zu etwas Abstraktem. Diese Kunstwerke werden für die „Remstalschau 2019“ in Böbingen aufgestellt. Die Fünftklässlerinnen Antonia, Kimberley und Clara erzählen, dass ihnen vor allem das Schrauben Spaß macht. Die Schüler sind sich einig: das Projekt fördert nicht nur die Kreativität, sondern ist auch eine tolle Abwechslung zum sonstigen Schullunterricht.

# Höchste Bundesauszeichnung

Mit dem höchsten Bundespreis wurden zwei Schülerinnen des Rosenstein-Gymnasiums Heubach beim Europäischen Wettbewerb ausgezeichnet.

Emma Becke und Madeleine Lutz wurden vom Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert vier Tage nach Berlin eingeladen. Dreißig Preisträger aus ganz Deutschland erwartet ein eigens für sie konzipiertes Veranstaltungsprogramm, das Gespräche mit den Abgeordneten, ein Planspiel, die Teilnahme an einer Plenarsitzung und ein umfangreiches kulturelles Programm umfasst.

Die beiden Zwölftklässler der Heubacher Gymnasiums hatten wie einige ihrer Mitschüler aus den Deutschklassen von Christina Schubert (Klassen 7 und 12) und Dr. Helmut Rössler (Klassen 11 und 12) und wie 77000 Teilnehmer allein in Deutschland die Herausforderung angenommen, sich mit den anspruchsvollen Themenvorgaben des Europawettbewerbs auseinanderzusetzen.

Der 63. Europäische Wettbewerb stand 2016 unter dem Motto „Gemeinsam in Frieden leben: 2016 – Europäisches Jahr gegen Gewalt an Frauen“. Der in fast allen Ländern Europas ausgeschriebene Wettbewerb forderte dieses Mal Schüler aller Klassenstufen auf, sich zu überlegen, wie typische Konflikte friedlich gelöst werden können. In 13 altergerechten Aufgabenstellungen sollten sich Schüler aller Jahrgänge und Schulformen mit europäischen Werten wie Vielfalt, Gleichberechtigung und Zivilcourage auseinandersetzen. Der Europawettbewerb will so zu einer Sensibilisierung für friedliche Lösungen von Gewaltsituationen beitragen.

Die Oberstufenschüler aus Heubach hatte all-gemein wie die beiden Bundespreisträgerinnen besonders häufig die Aufgabe 4.1. gewählt, laut der sie sich ausgehend von dem chinesischen Sprichwort „Frauen tragen die Hälfte des Himmels“ mit der Gleichberechtigung der Frauen in Europa zu beschäftigen hatten. Ähnlich überzeugend wie Emma Becke und Madeleine Lutz hatten sich die Elft- und Zwölftklässler Levent Beyer, Elias Gugel, Laura Schneider und Philipp Scharfenecker mit diesem Thema bzw. mit Fragen nach einer europäischen Identität befasst. Ihre Arbeiten erhielten einen Landespreis. Regionalpreise gingen an die Oberstufenschüler Carolin Nagel und Tobias Wirth.

Hatten sich die angehenden Abiturienten alle für eine schriftliche Bearbeitung der Themen

entschieden, so nutzten die Siebtklässler Melanie Nagel und Nina Funk die Möglichkeit, sich künstlerisch mit den Themen „Ich bin wie ich bin“ bzw. „Mobbing – nicht mit mir!“ zu beschäftigen, während sich ihre Klassenkameradin Sofie-Marie Wald erfolgreich mit der Vorgabe „Ab heute bin ich mutig“ schriftlich auseinandergesetzt hat. Ihre Arbeiten wurden mit einem Regionalpreis ausgezeichnet.

Die Preisträger mit den betreuenden Lehrern und dem Schulleiter. Die Bundespreisträger Emma Becke (3. v. l.) und Madeleine Lutz (5. v. l.) neben den Landes- und Regionalpreisträgern. Es fehlen Philipp Scharfenecker und Caroline Nagel.



## PROJEKTTAGE AM RSG

### Acro Yoga

Von Chiara Fiur • Wenig elegante Verrä-  
kungen und viel Humor sammeln sich beim  
Projekt „Acro Yoga“ von Frau  
Barthel. Nach dem Aufwär-  
men starten die Schülerinnen  
und Schüler voll motiviert  
mit den ersten Übungen.  
Hier wird das Gleichgewicht  
gefördert und auch beim so-  
genannten „Flieger“ bei dem  
der eine Partner auf dem  
Boden liegt, die Füße in die  
Luft streckt und mit ihnen den anderen nach  
oben stemmt, kann Körperspannung nicht  
schaden. „Es macht Spaß etwas Neues auszu-



probieren, auch wenn es sehr anstrengend  
ist.“, erzählt mir eine Teilnehmerin lachend.  
Die Übungen werden von Tag zu Tag knif-  
flicher und komplizierter, doch für die Natur-  
talente des Rosenstein Gymnasiums ist das  
kein Problem. Auch „das Sofa“ meistern sie  
locker. Eine Übungssache ist  
Acro Yoga auf jeden Fall, doch  
mit ein wenig Geduld werden  
sie immer besser und besser.

\*\*\*

### Lacrosse und Baseball

Von Mia Kolb • Mit dem Lacros-  
se-Stick und dem dazugehö-  
rigen Ball geht es ab auf den Kunstrasen.  
Herr Hildebrand erklärt den Schülern die  
Regeln und bringt ihnen die Sportart näher.

„Es ist sehr anstrengend, aber es macht so  
viel Spaß“, sagt eine Schülerin. Gemeinsam  
mit Herrn Hildebrand spielen sie nicht nur  
Lacrosse, sondern auch Baseball. Beim Base-  
ball zeigt Herr Hildebrand die Wurftechnik  
und hilft ihnen, die Regeln besser zu verste-  
hen. In mehreren Spielen werden diese dann  
angewendet.



# Preisgekrönte Reportagen über den Ostalbkreis

Gesammelte Reportagen verschiedener Schreibprojekte als gedrucktes Buch erschienen.

Über keinen Kreis wird seit über zwanzig Jahren häufiger in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung geschrieben als über den Ostalbkreis. Dass dies auch in den vergangenen zwei Jahren so war, dafür sorgten zwei Schülergruppen des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums. Ihre Reportagen sind jetzt in Buchform erschienen.



Das Foto zeigt von links Projektlehrer **Dr. Helmut Rössler**, **Milena Schurr**, **Lorenz Rodríguez Knödler**, **Leonie Riek** und Landrat **Klaus Pavel** bei der Präsentation im Landratsamt Aalen.

Die Nachlese unter dem Titel „Alphabeta 2016“ vereinigt die 55 veröffentlichten Artikel, die Schüler im Rahmen der beiden Jahresschreibprojekte „Jugend schreibt“ und „Jugend und Wirtschaft“ für die FAZ verfasst haben. Die Arbeiten sind Ergebnis der Arbeitsgemeinschaften „Journalistisches Schreiben“, die von Dr. Helmut Rössler für Zehntklässler in den letzten Schuljahren angeboten wurden.

In dem nun vorliegenden Sammelband „Alphabeta 2016“, bereits der elfte Alphabetaband mit Reportagen aus der Region, tauchen besonders oft als Autoren Milena Schurr, Lorenz Rodríguez Knödler, Leonie Riek und Jessica Sommer auf. In seiner Laudatio bei der Verleihung des mit 5.000 Euro dotierten Fazitpreises lobte der FAZ-Herausgeber Holger Stelzner die besonders große Bandbreite der Heubacher Reportagen.

Das Spektrum der neun Reportagen der Fazit-Preisträgerin Milena Schurr reicht von der einfühlsamen Recherche über eine Selbsthilfegruppe über Eltern homosexueller Kinder über Artikel über einen Turner des TV Wetzgau, einen schwarzafrikanischen Doktoranden an der Gmünder PH, über das Drehorglertreffen in Schwäbisch Gmünd, über einen Steinmetz, der QR-Codes meißelt, einen „römischen Schuhmacher aus Welzheim bis zu einem Porträt eines Psychiaters aus Gmünd und des Museums für Optische Täuschungen in Leinroden und einer Reportage über Musikerkrankheiten.

Von Lorenz Rodríguez Knödler finden sich unter anderem im Sammelband Reportagen über das Gmünder Schulmuseum, über ein deutsch-venezolanisches Hochzeitspaar, das sich per Internet kennengelernt hat, über einen Restaurator, über das Heubacher Miedermuseum und einen Whiskykeller in Degenfeld.

Leonie Riek ist u.a. mit ihren FAZ-Reportagen über das Geburtshaus in Gmünd vertreten, über eine paraguayische Rotary-Austauschschülerin, über einen Heubacher, der drei Jahre auf einem Kreuzfahrtschiff gearbeitet hat, sowie über eine ausgewanderte Deutsche, die sich in ihre Heimat zurücksehnt.

Jessica Sommer berichtet über ihre Eindrü-

cke von einer ornithologischen Exkursion, vom Weg eines Studenten zum Germanistikprofessor, über eine beeindruckende Serviettensammlung und über den Puppenspieler auf der Landesgartenschau.

Auf diese vier mit FAZ-Preisen ausgezeichneten Nachwuchsreporter aufmerksam geworden, forderte Peter Meisel, der „Chef der Kommunikation“ des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, das engagierte Quartett auf, Artikel für das Programmbuch des Radiosymphonieorchesters 2015/16 zu verfassen. Die vier Artikel, die für das in einer Auflage von 30.000 Exemplaren gedruckte Buch entstanden sind, finden sich im hinteren Teil dieser Anthologie. Hier waren die Schüler aufmerksame Beobachter einer Uraufführung in München, schauten sich hinter den Kulissen in der Kantine des Orchesters um, zeigten auf, was der Tontechniker mit den Sinfoniekonzertmitschnitten macht und recherchierten über Musikerkrankheiten und ihre Therapie.

Landrat Klaus Pavel meinte bei der Präsentation von „Alphabeta 2016“ im Aalener Landratsamt, er werde diese 55 Reportagen mit dem gleichen Interesse lesen wie die der vorangegangenen Sammelbände. Im hinteren Teil der Anthologie finden sich die Wirtschaftsreportagen, die von Schülern des Nachfolgejahrgangs im Kurs „Jugend und Wirtschaft“ bei Dr. Rössler geschrieben wurden. Auch diese Gruppe gehört mit sechs Veröffentlichungen zu den erfolgreichsten Klassen in Deutschland, die einmal im Monat die Chance erhalten, im Wirtschaftsteil der FAZ zu veröffentlichen. Von den vierzig eingereichten Wirtschaftsartikeln stieß vor allem der von Aileen Heselich auf große Resonanz in der FAZ, der sich mit der Wortuhr-Produktion von Biegert und Funk beschäftigt.

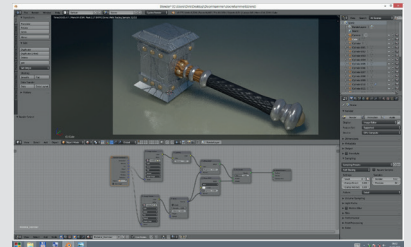
Dass der Ostalbkreis auch weiterhin in einer der wichtigsten deutschen Tageszeitungen präsent ist, dafür sorgen die derzeitigen Elftklässler des Rosenstein-Gymnasiums, von denen seit zwei Monaten bis hinein in den August nahezu jede Woche Reportagen in der FAZ erscheinen.

„Alphabeta 2016“ mit seinen zweispaltig eng bedruckten 120 Seiten ist für 8 Euro in Heubacher Buchhandlungen erhältlich.

## PROJEKTTAGE AM RSG

### 3D Software Blender

Von Chiara Fiur • Computerkönnen ist gefragt: Herr Wegner zeigt den Teilnehmern im Projekt „3D Software Blender“ wie man mit diesem speziellen Programm umgeht. Er modelliert mit ihnen Gegenstände, wie Hammer, im 3D Format. Beim kreativen Gestalten können sich alle Schüler selbst aussuchen, welche Farbe und Struktur ihr Hammer haben soll. „Es ist etwas kompliziert mit dem Programm und seinen unzähligen Fenstern umzugehen.“, aber dem Technik begeisterten Jungen reizt diese Herausforderung. Sobald der Hammer fertig gestellt ist, beginnt die Arbeit mit den Animationen. Schließlich wollen sie die frisch gestalteten Werkzeuge auch in Aktion sehen. Im Computer scheint der Holzschicht nur darauf zu warten, zerschlagen zu werden.



### Big Band

Von Chiara Fiur • Was wäre die Big Band ohne Herrn Strasser? Auch in den Projekttagen stellt sich Herr Strasser wieder zur Verfügung, um mit den Musikalischsten unter uns zu spielen. Sie füllen den Musikraum mit peppigen Tönen, die Lust zum Tanzen machen. Herr Strasser hat sogar eine eigene Single für den Film der „Videoprojekt“ Gruppe komponiert. Benannt hat unser Musiklehrer sein Stück im Gedanken an die Schule als „RoseRock Jingle“. Fleißig probt das eingespielte Team für ihren Auftritt am Schulfest. Die talentierten Musiker fühlen sich unter ihres gleichen sichtlich wohl, dementsprechend fröhlich und locker ist auch die Stimmung. Mit Humor macht das Proben gleich viel mehr Spaß - und um Herr Strasser zu zitieren: „Es läuft!“.

# Rosenstein-Gymnasium Nummer 2 im Lande

Toller Erfolg beim Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia - Leichtathletik“ der Gymnasien.

Die 11- bis 13-jährigen Leichtathletinnen des Rosenstein-Gymnasiums Heubach sind die Nummer 2 in Baden-Württemberg. Beim Landesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ im Heilbronner Frankenstadion haben sie damit ihr Vorkampf-Ergebnis vom Kreisfinale in Ellwangen bestätigt.

Bei brütender Hitze war lediglich die favorisierte Geschwister-Scholl-Schule Tübingen unbesiegbar. Im 50-m-Sprint warteten die Zwillinge Hella und Hermine Rieg mit Zeiten von 7,63 und 7,69 Sekunden auf. Auch Dorothea Huber blieb mit 7,89 Sekunden noch deutlich unter der 8-Sekunden-Grenze. Erstaunlich, dass Letztere unter diesen Wetterbedingungen im 800-m-Lauf mit 2:46,57 Minuten ihre Bestzeit sogar um anderthalb Sekunden unterbieten konnte. Elisa Duschek steuerte 2:56,16 Minuten, Anna Apprich 2:57,29 Minuten bei. Im Hochsprung überzeugten Liane Tiede und Anna-Marie Jas mit jeweils 1,40 Meter. Elisa

Duschek schaffte 1,30 Meter. Die absolut beste Punktzahl für das Heubacher Team erzielte ausgerechnet das Küken der Mannschaft, Anna-Marie Jas, mit großartigen 4,73 Meter im Weitsprung. Unterstützt wurde Anna-Marie durch Liane Tiede, die 4,58 Meter beisteuerte und Julia Schuller. Zu den besten Ballwerferinnen gehörten Hella (41,50 m) und Hermine (39,50 m). Sehr spannend verliefen wieder die abschließenden Staffelnrennen über 4x50 Meter. Hier wurde das erste Heubacher Quartett (Tiede, Rieg, Rieg, Duschek) in ausgezeichneten 28,36 Sekunden gestoppt. Die zweite Staffel (Jas, Huber, Schuller, Apprich) war mit 29,20 Sekunden nicht viel langsamer.

Am Ende des Tages kam das Team mit 5564 Punkten ganz dicht an das Ergebnis von Ellwangen heran und konnte sich über einen herausragenden zweiten Platz freuen. Da fast alle Athletinnen den jüngeren Jahrgängen dieser Wettkampfklasse angehören, kann nächstes Jahr in fast identischer Besetzung gestartet werden.



Endstand in der Wettkampfklasse IV: 1. Geschwister-Scholl-Schule Tübingen 5951 P., 2. Rosenstein-Gymnasium Heubach 5564 P., 3. Otto-Hahn-Gymnasium Ostfildern 5521 P., 4. Zabergäu-Gymnasium Brackenheim 5335 P., 5. Gymnasium Unterrieden Sindelfingen 5310 P., 6. Heimschule Lender Sasbach 5278 P., 7. Karl-von-Frisch-Gymnasium Dusslingen 5175 P., 8. Helfenstein-Gymnasium Geislingen 5163 P., 9. Otto-Hahn-Gymnasium Ludwigsburg 5151 P., 10. GMR Münsingen 4933 P.

# Verantwortung für Jüngere

Lions Club Limes-Ostalb verleiht Preis an Schülermentoren des Rosenstein-Gymnasiums.

Ältere Schüler des Rosenstein-Gymnasiums Heubach sind Paten für Jüngere, helfen bei Hausaufgaben, helfen Streits zu schlichten. Als Schülermentoren. Das ist preisverdächtig, meinen Vertreter des Lions Club Limes-Ostalb. Und zeichnen das Projekt mit dem auf 7000 Euro dotierten „Jugendpreis für soziales Engagement“ aus.

Leonie Arnold von der Schülermentorengruppe sieht das Projekt als eine Art „Generationenvertrag“, sagte sie, als sie bei der Preisverleihung in der Aula des Rosenstein-Gymnasiums Motivation, Selbstverständnis und Arbeitsschwerpunkte der Projektteilnehmer vorstellte: „Wir wurden in dieser Schule gut aufgenommen und das wollen wir weitergeben.“ Innerhalb des Projekts übernehmen ältere Schülerinnen und Schüler für jüngere Mitschüler – insbesondere Fünftklässler – zahlreiche begleitende Aufgaben: Klassen-Patenschaften, Hausaufgabenhilfe, Kurse für Streitschlichter und Schulsanitäter, Anti-Mobbing-Wochen, Hilfen zur Suchtprävention und anderes mehr.

Diese Unterstützungen leisten die Schülermentoren mit großem persönlichen, zeitlichen und ideellen Einsatz zusätzlich zu ihren ohnehin schon beträchtlichen eigenen schulischen Verpflichtungen. Dr. Julia Frank und Prof. Dr. Volker Beck vom Lions Club Limes-Ostalb würdigten in ihren Laudationes das beispielhafte Selbst- und Sozialverständnis der Schülermentoren und dessen Umsetzung in gesellschaftlich vorbildliches Verhalten. Sie betonten, dass Lions International und Schülermentoren Heubach gemeinsam das Ziel haben, sich dort, wo staatliche Zuständigkeiten nicht greifen oder nicht ausreichen, persönlich einzusetzen und bürgerschaftliches Engagement zu praktizieren.

Der Leiter des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums, Oberstudiendirektor Johannes Josef Miller, dankte den Schülermentoren für ihre wegweisende Arbeit und betonte die Bedeutung des harmonischen Miteinanders und der Hilfsbereitschaft im Rosenstein-Gymnasium.

Für die Stadt Heubach wies die stellvertretende Bürgermeisterin Ellen Renz darauf hin, dass Heubach als kinder- und jugendfreundliche



Stadt ausgezeichnet sei. Sie betonte die stets guten Beziehungen zwischen Stadt und Gymnasium, „die wir uns auch einiges kosten lassen“.

Jörg Hofrichter, Direktor des Staatlichen Schulamtes in Göppingen, hob hervor, dass Kinder und Jugendliche heute ein früher nicht gekanntes Maß an Freiheit und Selbstentfaltungsmöglichkeiten besitzen; dass Freiheit aber auch mit höherer individueller und gesellschaftlicher Verantwortung verbunden sei. In diesem Sinne sei das Schülermentorenprojekt am Rosenstein-Gymnasium ein beispielgebendes Vorbild.

**Preis für soziales Engagement:** Der „Jugendpreis für soziales Engagement“ wurde erstmals für das Schuljahr 2015/2016 ausgelobt. Künftig vergibt der Lions Club Limes-Ostalb den Preis jährlich.

# Satire darf alles...

Ein Essay von Matthias Prüller.

**W**arnung vorab: Ich aß beim Schreiben vom Mus der Sarkasfrucht, davon wird aufgrund von möglichen Nebenerscheinungen abgeraten!

Was haben wir alle die letzten Monate gelitten? Über Wochen schien es kein anderes Thema mehr zu geben. Nicht einmal mehr die Geißens, Bild-Girls oder die ganze andere Scheiße schien von Bedeutung. Nichts anderes als Jan Böhmermann, Moderator einer... ach was mach' ich mir die Mühe, liebe Leserin, lieber Leser, liebe Hornträgerfreunde? Sie wissen es selbst ganz genau und sie wollen es auch gar nicht mehr lesen! Nicht zum 1000 und ersten Mal - ich weiß. Und wissen Sie was: Ich auch nicht.

## Prolog: The Dawn of Böhmer-Man

Dabei ist doch Satire per se eigentlich etwas Schönes. Eine Kunstform - die Kunst der Übertreibung zum Beispiel. Zweifelsohne hat Deutschlands bekanntester Dichter seit Goethe und Schiller gekonnt übertrieben, doch mischte er sich eine Form der Satire bei, die noch älter ist als seine beiden Idole: Dem Pasquill; der Schmähschrift. Das Pasquill, auch Pasquinate genannt entstammt dem Italienischen und der frühen Neuzeit. Ein Schneider hinterließ schmähende Epigramme auf einer Statue - Pasquino genannt. Schon bald tat der Plebs es dem Schneider nach, und so war der arme Pasquino übersät von Zetteln. Schnell wurde er auf einen Piazza gestellt und bekam einen Schmähesellen, ein weiterer Torso, der ebenfalls mit Pasquills zugekleistert wurde. Teilweise sollen die beiden „sprechenden Statuen“ sogar regelrecht Dialog geführt haben - was für ein Bild! Das erste „Diss-Battle“ der Geschichte, ausgetragen von zwei edlen Steinfiguren. Edel muss wohl auch ihr Umgangston gewesen sein, wenn man bedenkt, dass zu dieser Zeit kaum mehr als Gelehrte schreiben konnten.

## 1. Akt: Satire darf alles, außer sterben

Und während unsere Stein-Maulhelden schon einige Worte gewechselt hatten, kam ein deutscher Journalist auf die Idee zu verlauten: „Satire darf alles“. Danke Kurt Tucholsky! Vielen Dank auch! Wir klappen das Märchenbuch zu und schreien, verdammt Axt!

Es war nach den Anschlägen auf Charlie Hebdo schon schlimm genug, den „je suis Shitstorm“ auszuhalten, doch das Volk erinnerte sich darüber hinaus noch an jenen Satz; irgendwer muss das wohl als WhatsApp Status gewählt haben. Und der Satz ist ebenso wie Satire per se nichts zu Verteufelndes - als WhatsApp Status von allen Kontakten vielleicht etwas ungläubwürdig - aber leider wurde er populär. Plötzlich war „Sartiere, Sarkasmuss und irunie“ - nein das

sind keine Schreibfehler, das sind erfundene Zitate! - „an der Tagesordnung“. Satire wurde zum Sinnbild der Demokratie, Satire ist auf den Straßen von Paris für uns gestorben. Seitdem ist Satire so etwas wie der Dschihad des Westens. Anstelle von Selbstmordattentätern entsendet dieser seine politischen Hofnarren über die breite Fülle in der Medienlandschaft. Hofnarren, wie Jan Böhmermann einer ist.

Die Hofnarren genossen fortan ihre Narrenfreiheit, für die Demokratie all das zu sagen, was zur Freiheit gehört: „Hitler, Hitler, Hitler“. Und die Demokratie sah, dass es gut war. Satire ist in unserem Jahrtausend zugänglich für jedermann, egal ob aktiv oder passiv, und so breitet sie sich aus. Alleine im Fernsehen sind unzählige Shows auf Sendung, die der Satire zugeordnet werden können und bei einigen wünscht man sich, die Schreiber wären Politikverdrossene oder wenigstens echte Dschihadisten geworden, und hätten sich irgendwo fernab unserer Zivilisation hochgesprengt. Doch so führen die Narren ihren heiligen Witzkrieg gegen die Ungläubigen unserer Tagespolitik. Ungläubige, wie Recep Tayyip Erdoğan einer ist. Die Ungläubige und der Hofnarr? Das ist kein Volksmärchen, das ist dick aufgetragen! Schnell der nächste Akt...

## 2. Akt: Tucholsky, nachsitzen!

Als die Fronten aufeinanderstießen stellte sich das Volk nur eine Frage: Was sagt die Kanzlerin? „Das Werk ist bewusst verletzend“ verkündete der Regierungssprecher. Moment... das war gar nicht die Frage? Dann vielleicht: Was soll das Ganze? Nee! Viel zu verdrossen, das hat sich sicher niemand gefragt! Ist das noch Kunst oder kann das endlich weg von der Titelseite wars auch nicht... genau! „Was ist jetzt hier mit diesem Kurt Dings von dem alle reden?“, das hat man sich gefragt! Nun, was darf Satire denn jetzt eigentlich wirklich? Jesko Friedrich, Autor, Regisseur und Darsteller in der NDR Satire-Sendung Extra 3, also der Sendung, die die Erdoğan-Debatte eröffnet hat, veröffentlichte 2009 via WDR einen sehr interessanten Artikel mit Erklärungsansätzen, Definitions- und Abgrenzungsversuchen. Laut ihm will Satire in erster Linie Missstände beseitigen. Er beruft sich dabei auf Schiller („In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel dem Ideal als der höchsten Realität gegenübergestellt.“ - 1795) und wieder einmal Kurt Tucholsky („Der Satiriker ist ein gekränkter Idealist: Er will die Welt gut haben, sie ist schlecht, und nun rennt er gegen das Schlechte an.“ - ca. 1920) - man wird ihn in dieser Debatte einfach nicht los. Friedrich schließt daraus, dass Satire in erster Linie gegen etwas gerichtet ist, schreibt vom „fehlerhaften und schlechten

in der empfundenen Wirklichkeit“ als „Feind“ den es mit Satire als „Waffe“ zu „bekriegen“ gilt. Auch er scheint - genau wie ich - in Bezug auf Satire die Kriegsmetaphorik zu bevorzugen. Ironischen Humor - welcher Satire oft beigemischt wird - beschreibt er nur als „Vehikel“, auch um Satire eine größere Bühne zu bieten. Und in Anbetracht dessen, dass Tucholsky vor gut 100 Jahren sicherlich nicht mit schier tagtäglicher Hitler-Comedy oder dem Holocaust gerechnet hat, versucht er den Gedanken der Satire weiter zu spinnen. Er schafft drei Tabufälle: „a) angeblicher Feind hat bei genauerem Hinsehen Recht, b) es gibt mehrere Feinde, c) der Feind hat einen zu niedrigen Status“. Um das in meine Gotteskriegsmetaphorik zu übernehmen: Der Satiregürtel wird entweder nicht gezündet, weil der „Feind“ sich als angehöriger meiner Weltauffassung herausstellt (Böhmermann-Schiiiten, Welke-Sunniten, John-Oliver-Sufisten...). Es kann aber auch vorkommen, dass sich der Satire-Krieger zwischen zwei Anfeindungen entscheiden müsste, was der Frage „Dschihad oder Jungfrauen“ gleichkäme, ein schwieriges Thema - dann lieber straight Gag-halal leben und auf die nächste Gelegenheit hoffen. Oder aber die Zuschauer werden nicht quotengeeistelt, weil es das Geiseln gar nicht wert ist. Warum sollte ich auf meinem Terror-YouTube-Kanal meine Wortgewalt an einer wehrlosen Ziege ausüben, wenn das nur dazu führt, dass mich jeder Metzger und sogar jeder Hobby-Opferfest-Satiriker verspottet, weil er in dem Bereich geübt ist. Ein Satire-Dschihadist sollte niemals nach unten treten - so ähnlich schreibt das auch Friedrich.

## 3. Akt: Bewusst ätzend

Nun hat Böhmermann - wie wir alle wissen - mehrere dieser Leitsätze missachtet: Zum einen ganz klar b). Friedrich fragt in seinem Artikel wiederholt: „Wer ist der Feind“? Ist es dieser Erdoğan, über den das Gedicht geschrieben wurde? Nein! Erdoğan ist völlig belanglos, Böhmermann schloss sich einer Diskussion an, in der es um die deutsche Außenpolitik ging. Nämlich darum, dass Deutschland dem Verlangen einem solchen Land wie der Türkei, das Menschenrechte verachtet und die Kurden mit Füßen tritt, in diversen Fällen klein bei gibt. In der Flüchtlingsfrage - und was das Fass für Böhmermann zum Überlaufen brachte: Bei der Forderung, einen Satire-Song über besagten Erdoğan aus der Mediathek zu nehmen. Und da - wie wir wissen - unter Glaubenskriegern nichts mehr zählt als Brüderlichkeit, sprang Böhmermann sofort in die Breschen und veröffentlichte in seiner nächsten Sendung ein Schmähedicht über besagten Herrn Erdoğan. Aus der Emotion, der Wut über

# Siebtklässler erkunden das Kloster in Lorch

Besuch des Klosters im Rahmen des Geschichtsunterrichts

Am 5.7.16 fand der diesjährige Exkursionstag der 7ten Klassen statt. Gemeinsam fuhren wir mit dem Zug nach Lorch.

Von Chiara Fiur

Von dort aus liefen wir den Rest, mit besser Unterhaltung durch Wanderlieder. Oben angelangt empfangen uns schon drei Führerinnen in mittelalterlicher Verkleidung. Unsere Führerin hieß Anna von Weichenburen. Sie trug die traditionelle Kleidung der mittelalterlichen Mägde. Sie führte uns zum Klostergarten, an dem wir Kräuter bekamen und zuordnen mussten.

Anna erzählte uns von den Regeln im Kloster und vom Schweigegebot, das von keinem von uns eingehalten werden könnte. Mein Lieblingsort war ein Raum, an dem die Geschichte der Stauer in einem Rundbild dargestellt wird und das den ganzen Raum umgibt. Sie zeigte uns außerdem eine Nachbildung der riesigen

Gesangsbücher. Nun wissen wir, dass die blaue Farbe die sie darin verwendeten, aus Halbedelsteinen gewonnen wurde, da diese nicht verblasst.

Wir besichtigten auch die Staufertumba in der Mitte des Kirchenraums. Nach der Führung gab es eine Pause, in der wir den Turm hinaufsteigen durften. Oben angekommen war uns zwar schwindelig von den vielen Stufen, jedoch entlastete der atemberaubende Ausblick über das gesamte Gelände das. Wir aßen unsere Brote und brachen dann gestärkt zur Flugvogelshow auf. In der Show wurden uns Vögel verschiedener Art und verschiedenen Alters gezeigt.

Eine Schülerin hatte eine leicht unangenehme Begegnung mit einem Vogel, der seine „Bedürfnisse“ auf ihrer Hose erledigte. Dieser kleine Vorfall wurde jedoch mit einer wunderschönen Feder entschuldigt. Danach verlief die Show nach Plan.

Wir hatten alle Spaß daran, den Vögeln zuzusehen, wie sie durch die Lüfte glitten und Kunststücke vollführten. Danach war unser Ausflug



leider schon zu Ende und wir kehren alle mit dem Zug wohlbehalten zurück.

Unsere Autorin **Chiara Fiur** besucht die Klasse 7b am Rosenstein-Gymnasium.

Unsere Homepage  
[www.rosenstein-gymnasium.de](http://www.rosenstein-gymnasium.de)  
 Nachrichten, Lehrersprechstunden,  
 Berichte und vieles mehr!

den verwundeten Bruder „X3“, missachtete er, wer der Feind war (Leitsatz b) und was noch viel schlimmer war, er verletzte Leitsatz c). Ja! Er beleidigte eine Ziege und das geht natürlich gar nicht! Wiederlegt ist mit dieser keine Zweifel zulassenden Darstellung natürlich auch die Anschuldigung, Böhmermann hätte im „Game of Satire“, welches funktioniert wie jedes gute rundenbasierende Echtzeit Strategiespiel, mit einem Zug pro Woche, welcher in Form einer Sendung ausgeführt wird, den Hype für sich nutzen wollen, um seine Einschaltquote zu pushen. Nein, es war Solidarität unter Selbstwort-Tagelöhnern.

#### 4. Akt: Illuminatio

Was soll überhaupt diese Abfälligkeit? Ist es denn zu viel verlangt zu glauben, dass ein Satiriker nur zur Verkündigung seiner Heile-Welt-Visionen an die Öffentlichkeit geht? Dass er als Weltverbesserer Beef mit Bushido billigend in Kauf nimmt, weil er einfach echt ist? Weil er sich selbst reflektiert und ernst nimmt – jedes einzelne Wort wohl überlegt und geformt! Ja, Recep Tayyip Erdoğan ist ein Ziegenficker! Und zwar nicht weil es aneckt, nicht weil es Quote bringt, nicht wegen der Publicity die winkt, wenn man so etwas im Öffentlich Rechtlichen sagt, nein, weil Recep Tayyip Erdoğan ein Ziegenficker ist, und wer das leugnet ist ein Lügner, Neider, Hater! Menschen wie Thomas Fischer, der Zeit-Kolumnist sind Hater! Solche Menschen, die schreiben, dass Kunst, wie zum Beispiel das

Böhmermann Gedicht, erst durch einen Sinn zur Kunst werden. Menschen, die es schaffen sich einzugestehen, dass ein Kunststudium durch Seminararbeiten mit Themen wie „(ob) und wie [...] sich die Traumwelt des Surrealismus vom Weltentraum der Aborigines (unterscheidet)“ seine Banalität und Zwecklosigkeit ebenso zur Schau stellt, wie Erdoğan, wenn er versucht, deutsche Fernsehsender zu zensieren, als ob es seine eigenen wären, aber dennoch das Böhmermann Gedicht mit Kunstwerken vergleichen wie „(einem bayerischen) [...] Regisseur („der) in einem Film einen Frosch (verwendet), den er an ein Kreuz bindet, auf dass er Jesus Christus gleiche, dem Erfinder des Jesus-Christus-Kreuzes. Den Original-Jesus lässt (dieser) vom Kreuz herabsteigen und in der Fußgängerzone umherirren und mit zwei Schnapsgläsern um die Spende von ‚Scheiße für die Polizei‘ bitten“. Oder noch sowas mit Kreuzen, das ist gar nicht lustig, Fischer! Auf gar keinen Fall du Kasper! Satire ist ein todernstes Geschäft, Satire ist Kunst, alles andere ist „lülülü!“ Es ist eine bodenlose Frechheit von Fischer, Verfechter des Böhmermann Gedichtes - Zeugen dessen Kunst - als Kunstbanausen darzustellen, ihnen Sätze in den Mund zu legen wie „Krumme Betonsockel kann ich auch“, „Menschen haben gar nicht drei Augen“ oder „die Auflösung meines Handys ist höher als die von Monets iPhone 1!“ Was juckt mir mein Gürtel, wenn ich sowas lese! Und dann freut dieser Unmensch sich auch noch darüber, dass Kunst nach Gesetz ja sehr wohl

strafbar ist, mit der Begründung, dass sich ein Befürworter der Kunstfreiheit vorstellen solle, „ein türkischer Satiriker im Staatsfernsehen live auf ein Nacktfoto der deutschen Bundeskanzlerin scheißen und dazu deklamieren: Dies ist die Antwort auf das Statement von A. M., sie freue sich sehr, sehr, sehr, dass es gelungen sei, einen durch Film, Funk & Fernsehen bekannt gewordenen sunnitischen Religionsführer abzuknallen“? Lieber knallt man diesen Fischer ab! Was für ein Lowbob-Argument - was für ein Kasper! Dieser Mann ist ein Feind unseres Liberalismus und hat nichts verstanden! Dieser Mann ist ein Böhmi-Haiter und hat nichts verstanden! Thomas Fischer: Bitter verlass uns! Es sollten doch jetzt alle begriffen haben, dass es bei Satire niemals um Tabubrüche geht, niemals um Kohle, nie um Status, nie um Quote. Ein guter Satiriker ist ein guter Prophet, der von einer besseren Welt träumt, ein Prophet, der sich nicht um Spektakel sorgt, der niemals unterhalten braucht, und schon gar nicht als Vehikel (Jesko Friedrich, du Honk!), weil ihm das Volk auch ohne das lauscht – einfach, weil er ein barmherziger Samariter ist, so wie Jan Böhmermann. Flieht, ihr Narren!

Unser Autor **Matthias Prüller** legte im laufenden Schuljahr sein Abitur am Rosenstein-Gymnasium ab. Der vorliegende Essay entstand im Deutschunterricht bei Frau Schubert.

# ...nur nicht langweilen!

# Politische Bildung – groß geschrieben am Heubacher Gymnasium

42 Preisträger und von Politikverdrossenheit keine Spur. *Von Felice Mantel*

Schon zum 25. Mal führte Dr. Helmut Rössler Schüler erfolgreich, diesmal unterstützt von Bernhard Degen, durch den Wettbewerb des Landtags zur Förderung der politischen Bildung.

**A**ls Ansprechpartner für viele Teilnehmer, bestehend aus zehnt- bis zwölfklässlern führte Dr. Helmut Rössler die Preisverleihung. Man könne stolz sein, dass 73 von 1000 eingesendeten schriftlichen Arbeiten allein vom Rosenstein-Gymnasium kämen. Gleichzeitig zeige die kleine Gesamtzahl auch das geringe und nachlassende Interesse an diesem Wettbewerb.

Die Landeszentrale für politische Bildung bietet jährlich, seit 58 Jahren, diesen Wettbewerb an. Aus sechs vorgegebenen Themen durften Schüler aus ganz Baden- Württemberg wählen und ihre politische Meinung darüber in verschiedener Weise zu Papier bringen. Ob eine Umfrage zum Thema „Immer online - Geht ein Leben ohne Facebook und Co.“, eine Erörterung, ob es möglich ist, mit jemandem befreundet zu sein, der eine andere Meinung hat, oder die wohl am meisten bearbeitete Aufgabenstellung, welche politische Frage einem selbst auf den Nägeln brenne. Ziel des Wettbewerbs ist es, das Interesse der Schüler an Politik zu wecken. Dieses Interesse, das gerade einer Vielzahl an Jugendlichen fehlt, spricht auch Hannes Kolb in seiner Arbeit über die nachlassende Wahlbeteiligung in Deutschland an. Rössler las einige interessante Passagen aus dieser Arbeit vor. Nicht nur die Gesellschaft werde immer älter, sondern auch das Durchschnittsalter der Wähler steige. Dies liege aber auch an der Ausrichtung der Parteiprogramme auf die älteren Generationen, was bei einem Durchschnittsalter aller Wähler von 54 Jahren kein Wunder ist. Dadurch sei es kein Wunder, dass das Interesse an Politik und somit an Wahlen bei den jungen Erwachsenen



schwindet. Insbesondere bei den Kommunal- und Europawahlen fühle sich nur ein kleiner Teil der Bevölkerung aufgefordert zu wählen. Als Lösungsansatz müsse man vor allem für politische Aufklärung sorgen. Daraus entstand eine Diskussion über die etablierte Schülerwahl am Rosenstein-Gymnasium. Viele Schüler nähmen eine solche Wahl nicht ernst genug, um sich wirklich mit den einzelnen Parteien zu beschäftigen, so das Argument einiger Schüler.

Landtagsabgeordneter Dr. Stefan Scheffold freute sich sehr darüber, dass in seinem Wahlkreis, vor allem dank der vielen schriftlichen Arbeiten der Agnes- von- Hohenstaufen Schule und des Rosenstein- Gymnasiums allein 20 Prozent aller Diskussionsbeiträge des gesamten Wettbewerbs der Landeszentrale zur Förderung der politischen Bildung eingegangen sind.

Er überreichte in der anschließenden Preisverleihung 15 Schülern als zweiten Preis eine Urkunde und ein raffiniertes Fahrradschloss. Weitere 27 Schüler konnten sich über einen „Music Man“ und einen dritten Platz freuen. Zahlreiche sehr gute Arbeiten seien laut Rössler jedoch zu Unrecht mit keinem Preis ausgezeichnet worden. Alle Teilnehmer werden zu verschiedenen, mehrtägigen, politischen Seminaren eingeladen. Es gibt beispielsweise ein Projekt, in dem die Verbindung zwischen Politik Hobbys gesucht

wird. Drei Tage lang können sich andere Teilnehmer mit „Kick-off & Hip Hop – Lernen geht auch anders!“ beschäftigen.

Einen zweiten Preis erhielten: Emma Becke, Levent Beyer, Adina Brenner, Lisa Brenner, Daniëlle Griswold, Klaus-Konstantin Heer, Aileen Heselich, Martin Hohler, Manuel Huttelmaier, Hannes Kolb, Leonie Krieg, Selina Lange, Lorenz Rodríguez Knödler, Felix Schlude, Clemens Wasserer.

Einen dritten Preis erhielten: Hannes Balle, Dominik Barth, Steffen Barthle, Paolo Carnevali, Kevin Costa, Emily Dennochweiler, Alina Domhan, Pauline Frey, Jana Gold, Victor Gouromichos, Samantha Krallinger, Madeleine Lutz, Caroline Nagel, Sebastian Rieg, Leonie Riek, Lena Ripberger, Luca Rosenauer, Marcia Rottler, Anne Schirle, David Schirle, Sandra Schlosser, Milena Schurr, Christoph Unfried, Anna Weiß, Enes Yaman, Niklas Zaiser, Marie Zeidler.

Unsere Autorin **Felice Mantel** besucht die Klasse 10c am Rosenstein-Gymnasium.

## Die Redaktion dieser Ausgabe

Die vorliegende Ausgabe entstand im Rahmen des Projekts „Journalistisches Schreiben“ an den Projekttagen 2016. Die Aufgaben der Redaktionsmitglieder waren vielfältig: Sie recherchierten, schrieben Artikel, bearbeiteten Fotos, tippeten und überarbeiteten die Artikel und gestalteten die „Einblicke“.

**Redaktion dieser Ausgabe:** Chiara Fiur (7b), Maxima Grieser (7b), Hannes Kolb (J1), Mia Kolb (7b), Sarah Olah (7b) und Sophia Predan (7b).

**Betreuende Lehrer:** Bernhard Degen, Christina Schubert.

